

# Gütekriterien für Arbeitsblätter

## Gütekriterien für Arbeitsaufträge

- altersgemäße Sprache
- knapp, aber eindeutig formulieren
- Handlungsanweisungen (z. B. für Experimente, Standbilder) gemäß der zeitlichen Abfolge gliedern
- Arbeitsaufträge sollten enthalten:
  1. Problemstellung, Zielrichtung (*Um was geht es?*)
  2. Verfahren, Mittel, Methode = *Operator* (*Was soll ich tun?*)
  3. Ergebnis, Verwertung des Produktes (*Wie geht es weiter?*)
- Redundanzen vermeiden (z. B. *Lies den Text durch!*)
- Operatoren als Signalwörter (Beschreibe, Zeichne, Übersetze, ...) an den Anfang setzen
- Machen Sie ggf. Angaben zum erwarteten Umfang (z. B. *In drei Sätzen zusammenfassen*)

## Gütekriterien für die Gestaltung

- Überschrift deutlich
- gegliedert, aber nicht zu viele Unterpunkte anführen
- verschiedene Teile (Informationen, Aufträge, ...) in Blöcken anordnen
- hinreichend Platz für die Bearbeitung lassen
- Arbeitsblatt optisch ins Gleichgewicht bringen
- nicht überladen und nicht optisch schreien
- Wahrnehmungsregeln beachten und anschaulich gestalten
- Formatierungsmüll vermeiden, z.B. *überflüssige Umrandungen, Kästchen ...*
- Schriftgröße (möglichst) 12-Pkt
- mit Hervorhebungen sparsam umgehen
- Hervorhebungen korrespondieren mit der Bedeutung (Symbolwert)
- auf Kontraste achten, Grauwerte vermeiden
- ggf. Legende beifügen, Diagramme vollständig beschriften
- Tabulatoren benutzen
- bei längeren Texten die Zeilen nummerieren

# Kompetenzmatrix

|                      |     | Kompetenzbereiche  |  |  |  |
|----------------------|-----|--|--|--|--|
|                      |     | Wissen   | Fachmethoden   | Kommunikation  | Bewertung  |
| Anforderungsbereiche | I   | Wiedergeben einfacher Sachverhalte                               | Beschreiben und Einsetzen einfacher Fachmethoden         | Darstellen einfacher Sachverhalten in vorgegebenen Formen            | Angeben einfacher Bezüge   |
|                      | II  | Anwenden von Sachverhalten eines abgegrenzten Gebietes           | Anwenden von Fachmethoden                                | situationsgerechtes Auswählen und Einsetzen von Kommunikationsformen | Herstellen einfacher Bezüge und Wiedergeben von Bewertungsansätzen |
|                      | III | problembezogenes Erarbeiten, Einordnen, Nutzen und Werten Wissen | problembezogenes Auswählen und Anwenden von Fachmethoden | situationsgerechtes Anwenden von Kommunikationsformen                | Herstellen von Bezügen und Bewerten von Sachverhalten              |

## Kompetenzbereiche<sup>1</sup>

**Fachwissen:** Sachverhalte, Fakten, Phänomene, Begriffe, Gesetzmäßigkeiten kennen und Konzepten zuordnen

**Fachmethoden:** hermeneutische Verfahren nutzen, Erschließungsverfahren einsetzen, heuristische und analytische Arbeitstechniken des Faches anwenden, Beobachten, Vergleichen, Experimentieren und Modellieren

**Kommunikation:** Informationen sach- und fachbezogen erschließen und austauschen, verschiedene Darstellungsformen einsetzen

**Bewertung:** Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen und bewerten

## Kompetenzstufen (= Anforderungsbereiche)

**Anforderungsbereich I:** Reproduktion und Anwendung einfacher Sachverhalte und Fachmethoden, Darstellen von Sachverhalten in vorgegebener Form sowie Darstellung einfacher Bezüge.

**Anforderungsbereich II:** Reorganisation und Übertragen komplexer Sachverhalte und Fachmethoden, die situationsgerechte Anwendung von Kommunikationsformen, Wiedergabe von Bewertungsansätzen sowie Herstellen einfacher Bezüge.

**Anforderungsbereich III:** problembezogenes Anwenden und Übertragen komplexer Sachverhalte und Fachmethoden, situationsgerechte Auswahl von Kommunikationsformen, Herstellen von Bezügen und Bewerten von Sachverhalten.

Die Kompetenzbereiche geben die **Breite** der fachlichen und methodischen Anforderungen an. Die Kompetenzstufen, auch Anforderungsbereiche genannt, beschreiben deren **Tiefe**.

<sup>1</sup> Kompetenzen sind nach Weinert „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“. Die Bildungsstandards definieren vier verschiedene Kompetenzbereiche.